



*ZVEH-Präsident
Lothar Hellmann
wünscht allen
Innungsmitgliedern
einen guten Start in
ein gesundes und
erfolgreiches Jahr
2023.*

Quelle: ZVEH

ZVEH-Präsident Lothar Hellmann zum Jahresauftakt

Fachkräftemangel bleibt größte Herausforderung

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Deutschland steckt mitten in der Energie- wende. Auch 2023 wird es vor allem darum gehen, wie sich das hohe Tempo beim Transformationsprozess angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels und anhaltender Lieferschwierigkeiten wird beibehalten lassen. Denn schon jetzt fehlen uns 81.000 Fachkräfte, und die Auftragsbücher vieler Mitgliedsunternehmen sind über Monate hinaus gut gefüllt. Trotzdem führt, das hat der Ukraine-Krieg sehr deutlich gemacht, an der Umstellung auf Erneuerbare Energien kein Weg vorbei.

Den Elektrohandwerken kommt hierbei eine besondere Verantwortung zu. Denn längst sind unsere Unternehmen verstärkt als Klimaschützer im Einsatz. Waren sie schon in der Corona-Krise systemrelevant, so sind sie in einer All Electric Society noch unverzichtbarer. Für die E-Handwerke heißt das: Wir müssen alle Möglichkeiten nutzen, die vorhandenen Fachkräfte effizienter einzusetzen.

Gleichzeitig ist die Politik aufgefordert, schnellstmöglich die Weichen für einen nachhaltigen Fachkräfteaufbau zu stellen.

Dazu gehört auch die von uns seit langem eingeforderte Bildungswende: Berufliche und akademische Bildung müssen endlich gleichwertig behandelt werden! Das beinhaltet eine bessere Ausstattung und Unterstützung der Berufsbildung, der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen, der Berufsschulen und auch der Fort- und Weiterbildung. Eine Forderung, die die e-handwerkliche Organisation im Verbund mit anderen Bundesverbänden und dem Sozialpartner IG Metall klar adressiert hat.

Doch wir alle wissen: Fachkräfte nachhaltig für künftige Herausforderungen zu qualifizieren, braucht Zeit. Zeit, die wir uns nehmen müssen, damit Bildung gelingt. Zeit, die wir aber aufgrund der Energie- Krise nicht haben. Deshalb ist es mehr denn je erforderlich, die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen und stärker gewerkeübergreifend zu denken. Denn auch so können wir Freiräume schaffen. Das fängt beim Einsatz digitaler Tools innerhalb des e-handwerklichen Workflows an, geht weiter über die Digitalisierung wichtiger Prozesse wie bei der Inbetriebnahme von Ladeinfrastruktur, Wärmepumpen oder PV-Anlagen – hier sind insbesondere die Netz-

betreiber gefordert – und hört auch bei den klassischen Gewerkegrenzen nicht auf.

Im Zeitalter der Vernetzung müssen wir viel mehr in Kooperationen denken und Know-how und Stärken der jeweiligen Gewerke bündeln. Kooperationen, wie wir sie jüngst mit dem Dachdeckerhandwerk beschlossen haben oder auch die im Sommer 2022 erneuerte Verbändevereinbarung mit SHK, sind richtungsweisend. Sie legen die Basis für eine erfolgreiche Wärmepumpenoffensive und den PV-Hochlauf. Hier geht jedoch noch viel mehr. So wird auch die Zusammenarbeit mit den Kfz-Kollegen im Bereich »E-Mobilität« beiden Seiten interessante Perspektiven eröffnen.

Machen wir 2023 zu einem Jahr der E-Handwerke!

Ihr



Präsident des Zentralverbandes der Deutschen Elektro- und Informations- technischen Handwerke (ZVEH)



Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

Thomas Bürkle ins Geschäftsführende Präsidium gewählt

Beim Deutschen Handwerkstag in Augsburg Anfang Dezember 2022 wurde ZVEH-Vizepräsident Thomas Bürkle ins Geschäftsführende Präsidium des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) gewählt. Vorausgegangen war Bürkles Berufung in das oberste Organ des ZDH die Wahl in den Vorstand des Unternehmensverbandes Deutsches Handwerk (UDH) sowie ins erweiterte Präsidium des ZDH. ZVEH-Präsident Lothar Hellmann, der dem ZDH-Präsidium sowie dem UDH-Vorstand bislang angehört hatte, schied zum 31. Dezember 2022 altersbedingt aus beiden Gremien aus.

Als eines von fünf Mitgliedern des obersten Organs der Handwerksorganisation kann Bürkle seit dem 1. Januar 2023 die Weichenstellung des ZDH in wichtigen Bereichen wie der Energiewende, der Digitalisierung und der mit der zunehmenden Elektrifizierung und Sektorkopplung einhergehenden Transformation beeinflussen und die handwerkliche Positionierung im Bezug auf diese wichtigen, für die E-Handwerke richtungsweisenden Themen aktiv mitgestalten.

Thomas Bürkle, Jahrgang 1965, ist gelernter Elektromaschinenbauer, Diplomingenieur für Elektrische Energietechnik und



Quelle: ZVEH

ZVEH-Vizepräsident Thomas Bürkle gehört seit 1. Januar 2023 dem ZDH-Präsidium an.

Betriebswirt des Handwerks. Gemeinsam mit seinem Bruder leitet Bürkle das 1932 gegründete Familienunternehmen Bürkle + Schöck KG. Thomas Bürkle kann zudem auf ein langes und umfangreiches ehrenamtliches Engagement zurückblicken: Seit 2013 ist der zweifache Vater Präsident des Fachverbandes Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg, seit 2015 Vizepräsident des ZVEH. Seit 2018 ist der Diplom-Ingenieur Vorsitzender des Unternehmensverbandes Handwerk Baden-Württemberg (UVH) und somit auch Vizepräsident des Baden-Württembergischen Handwerkstages (BWHT). Ebenfalls seit 2018 ist Bürkle als Vizepräsident der Unternehmer Baden-Württemberg (UBW)

Stellvertreter des Arbeitgeberpräsidenten Rainer Dulger auf Landesebene.

Über alle Ämter hinweg setzt sich Thomas Bürkle mit viel Herzblut und Überzeugungskraft für die Belange des Handwerks und dessen angemessene Wahrnehmung als tragende Säule des Mittelstands ein. Zu den erklärten Zielen des in Politik und Handwerk über alle Ebenen hinweg bestens vernetzten Baden-Württembergers zählt die dynamische Weiterentwicklung des Handwerks, die er unter anderem mithilfe der Digitalisierung vorantreiben will.

Als Befürworter von Energiewende und Sektorkopplung macht sich der ZVEH-Vizepräsident zudem seit langem für eine stärkere gewerkeübergreifende Zusammenarbeit, so zum Beispiel mit den Dachdeckern im Bereich »Photovoltaik« oder auch mit dem Kfz-Handwerk für den Bereich »Ladeinfrastruktur für E-Mobilität« sowie mit Sanitär Heizung Klima im Bereich »Wärmepumpen«, stark. Zu den erklärten Zielen Bürkles gehört es, die Belastungen für die Handwerksbetriebe so gering wie möglich zu halten und so dafür zu sorgen, dass traditionelles Handwerk auch künftig im Wettbewerb mit der Industrie bestehen kann. ■

Neuer ZVEH-Hauptgeschäftsführer

Digitalisierung und Energiewende als große Leitthemen

Nach dem Ausscheiden von Ingolf Jakobi als Hauptgeschäftsführer des ZVEH hat Alexander Neuhäuser zum 1. Januar 2023 die Hauptgeschäftsführung der Bundesorganisation übernommen. Groß einarbeiten in die neue Rolle muss sich der Rechtsanwalt glücklicherweise nicht: Neuhäuser, seit 2007 bei den E-Handwerken, gehört der Geschäftsführung bereits seit 2014 an und war von den Delegierten im Rahmen der Jahrestagung 2022 offiziell zum designierten Nachfolger von Ingolf Jakobi gewählt worden. Die elektrohandwerkliche Organisation hatte die Staffelübergabe an den Branchen-Insider



Quelle: ZVEH

Staffelübergabe: Zum Jahreswechsel hat Alexander Neuhäuser (r.) das Amt des ZVEH-Hauptgeschäftsführers von Ingolf Jakobi übernommen. Jakobi (l.) wurde am 13. Dezember 2022 offiziell verabschiedet.

Von langer Hand vorbereitet und damit gesichert, was in den aktuell unruhigen Zeiten besonders wichtig ist: Kontinuität.

Was keinesfalls bedeutet, dass der gelernte Energie-Elektroniker – Neuhäuser, Jahrgang 1975, absolvierte vor dem Jura-Studium eine Ausbildung in der Automobilindustrie – in seiner Amtszeit nicht mit neuen Akzenten an seine bisherige Arbeit anknüpfen wird.

Energiewende als Herzensache

Zu den Themen, die den neuen Hauptgeschäftsführer und Digitalisierungsexperten begleiten werden, zählt ganz sicher eine Herzensangelegenheit: die Umsetzung der Energiewende, die nicht nur aufgrund des Fachkräftemangels eine große Herausforderung darstellt. Auch auf die Datenökonomie wird Neuhäuser ganz sicher ein Augenmerk legen. Schließlich macht sich der 47-Jährige schon lange für einen barrierefreien und fairen Datenzugang stark und hat in den vergangenen Jahren zahlreiche digitale Projekte angeschoben.

Darüber hinaus arbeitet Neuhäuser daran, die politische Interessenvertretung

»Mit dem Wechsel von Alexander Neuhäuser an die Spitze der Geschäftsstelle vollziehen wir einen Generationenwechsel, behalten aber den erfolgreichen Kurs der vergangenen Jahre bei. Wir freuen uns, mit der Besetzung aus dem Haus einen Hauptgeschäftsführer gefunden zu haben, der die für uns optimale Kombination aus Erfahrung in Bewährtem und Impulsgeber für Neues darstellt. Der ZVEH ist so in der aktuell herausfordernden Zeit weiterhin hervorragend aufgestellt.«

Lothar Hellmann, ZVEH-Präsident

auszubauen. »Die Politik hat die E-Handwerke als systemrelevant für Energiegrundversorgung und Energiewende erkannt. Jetzt muss die entsprechende Unterstützung folgen«, so Neuhäuser. Ebenso wichtig ist ihm, der früh auf die Dimension der Sektorkopplung hinwies und gewerkeübergreifend denkt, den Kooperationsgedanken zu stärken und eng mit Partnern aus nahestehenden Handwerksverbänden, Handel, Industrie, Energiewirtschaft, aber auch aus der Normung und weiteren Akteuren zusammenzuarbeiten.

Da trifft es sich gut, dass der 47-Jährige auf ein breites Fundament aufbauen kann, das sein Vorgänger gelegt hat: Mit der E-Marke, einem erfolgreichen Fachkräfte- und Nachwuchsmarketing, einem kontinuierlichen Branchenwachstum und der Anerkennung ihrer Systemrelevanz sind die E-Handwerke bestens aufgestellt, um sich unter Neuhäusers Ägide neuen Herausforderungen zu stellen und ihr Profil als Fortschrittmacher und Klimaschützer weiter zu schärfen.

Die E-Handwerke wünschen dem neuen ZVEH-Hauptgeschäftsführer viel Erfolg für seine künftige Arbeit! ■



Bild links: ZVEH-Präsident Lothar Hellmann (l.) bedankte sich in seiner Laudatio zum Abschied von Ingolf Jakobi noch einmal für den außerordentlichen Einsatz des langjährigen ZVEH-Hauptgeschäftsführers für die elektrohandwerkliche Organisation.



Bild rechts: Nach fast 30 Jahren Verbandsarbeit wurde Ingolf Jakobi Mitte Dezember in der ZVEH-Geschäftsstelle feierlich verabschiedet. Zur Feier waren rund 130 Gäste, darunter viele Kollegen und langjährige Weggefährten aus der elektrohandwerklichen Organisation, aus befreundeten Verbänden sowie aus Elektrogroßhandel und -industrie, gekommen.

Quelle (2): ZVEH



Kooperation mit dem Dachdecker-Handwerk

Gemeinsam die Energiewende voranbringen

Die Nutzung von Sonnenenergie zur umweltfreundlichen Stromerzeugung ist ein maßgeblicher Baustein für das Gelingen der Energiewende. Einige Bundesländer haben bereits eine Photovoltaik-Pflicht (PV) bei Sanierungen für Anfang 2023 ausgerufen, weitere werden sukzessive folgen. Derzeit stammen knapp zehn Prozent des Stroms aus Sonnenkraft, 2040 sollen es bereits rund 40 Prozent sein.

Verbände rücken zusammen

Um eine fachgerechte Umsetzung der PV-Strategie auf Deutschlands Dächern sicherzustellen und den PV-Hochlauf zu unterstützen, haben der ZVEH und der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) eine Kooperation beschlossen. So will man in den Bereichen »Kompetenz«, »Fachtechnik« und »Weiterbildung« künftig enger zusammenarbeiten.

Neben einer »Technischen Handlungshilfe Photovoltaik« ist auch die Entwicklung gemeinsamer Weiterbildungskonzepte für Dachdecker und Elektrotechniker geplant.



Ziel ist es, beide Gewerke fit zu machen für den PV-Hochlauf und Know-how so zu bündeln, dass die Kunden davon profitieren. Zudem soll gemeinsam eine zentrale Online-Plattform aufgebaut werden, die die Suche nach geeigneten Fachbetrieben zum Einbau von PV-Anlagen erleichtert und somit eine fundierte Beratung und qualitativ hochwertige Umsetzung gewährleistet.

Konkret umgesetzt wurde bereits eine Fortbildung zum Photovoltaik-Manager im Dachdeckerhandwerk: Hier haben bisher 500 Dachdeckerbetriebe teilgenommen, bis Frühjahr 2023 werden es rund 1.000 sein, die den einwöchigen Intensivkurs absolviert haben. In den E-Handwerken sind bereits knapp 50 Prozent der Betriebe im Bereich »PV« tätig. Dabei arbeitet rund ein Drittel dieser Betriebe schon jetzt öfter oder sogar immer mit Dachdeckern zusammen,

wenn es um die Installation von PV-Anlagen geht. Nun gilt es, das Potential derer zu erschließen, die sich noch nicht in dem neuen Wachstumsmarkt engagieren.

Know-how bündeln

Das Dachdeckerhandwerk und die E-Handwerke sind klimarelevante Schlüsselberufe. Sie besitzen das notwendige Wissen und die Praxiserfahrung, um Kunden bei ihrem Wunsch nach unabhängiger Energieversorgung zu unterstützen. Die Kompetenzen beider Gewerke sollen ausgebaut werden – auch, um auch auf den Einsatz innovativer Werkstoffe vorbereitet zu sein.

»Kunden wollen wissen, ob In- oder Aufdachsysteme die bessere Lösung sind, wie es sich mit innovativen Solarziegeln verhält oder wünschen sich ein komplettes Energie-Gebäudemanagement. Daher wollen wir auch die Fort- und Weiterbildung in den Betrieben vorantreiben, und zwar für alle: für Betriebsinhaber, Gesellen und auch für Azubis. Wir wollen sicherstellen, dass unsere



Photovoltaik-Anlagen boomen: Um den Rollout zu beschleunigen, wollen E-Handwerke und Dachdecker künftig miteinander kooperieren – vor allem in Bereichen wie »Technik« und »Weiterbildung«.

Betriebe immer auf dem neuesten Stand der Technik sind«, machen ZVEH-Hauptgeschäftsführer Ingolf Jakobi und ZVDH-Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx deutlich.

Zwei starke Partner

»Schon vor elf Jahren, auf dem Höhepunkt des Solar-Booms, haben sich viele elektro-

handwerkliche Betriebe auf PV spezialisiert. Dieses Know-how gilt es nun, zu reaktivieren und neue Betriebe für diesen Wachstumsmarkt zu begeistern. Durch die Kooperation mit den Dachdeckern können wir Prozesse vereinfachen und effizienter gestalten, weil jedes Gewerk seine Stärken und seine Kompetenz einbringt«, so ZVEH-

Hauptgeschäftsführer Ingolf Jakobi: »Wenn wir die Energiewende schaffen wollen, ist Qualifizierung ein Schlüsselfaktor. Ein weiterer ist die gewerkeübergreifende Arbeit, die durch die Sektorkopplung immens an Bedeutung gewinnen wird. Mit einer starken Partnerschaft können wir daher viel erreichen.«

Digital-Gipfel der Bundesregierung 2022

E-Handwerke präsentieren offene Schnittstellentechnologie zum medienbruchfreien Datenaustausch

Daten: gemeinsam digitale Werte schöpfen – unter diesem Titel lud die Bundesregierung auch 2022 wieder zu ihrem Digital-Gipfel ein – und hatte damit ein Thema auf die Agenda gesetzt, das für die E-Handwerke von enormer Bedeutung ist. Schließlich sind Daten das Gold des digitalen Zeitalters und ohne sie sind innovative e-handwerkliche Dienstleistungen wie »Predictive Maintenance« oder auch eine Umsetzung von Prozessen im Bereich »Building Information Modeling« (BIM) nicht möglich. Der ZVEH setzt sich daher schon lange für einen fairen und gleichberechtigten Datenzugang ein. Umso erfreuter reagierte die elektrohandwerkliche Organisation, als sie die Einladung zur Teilnahme am Digital-Gipfel 2022 der Bundesregierung erhielt. Beworben hatte sich der ZVEH gemeinsam mit der Wirtschaftsinitiative Smart Living (WI SL) mit der offenen Datenschnittstelle LeanConnect.

Am ersten Gipfel-Tag (08.12.22) hatten die E-Handwerke damit die Möglichkeit, einer großen und interessierten Öffentlichkeit die Vorteile von LeanConnect für das Handwerk zu präsentieren und dabei auch explizit auf den Beitrag hinzuweisen, den die Technologie im Hinblick auf Energiewende und Fachkräftemangel zu leisten imstande ist. Denn die innovative, vom ZVEH mitentwickelte Lösung erlaubt nicht nur einen medienbruchfreien, system- und softwareunabhängigen Datentransfer und macht Prozesse innerhalb des handwerklichen Workflows damit deutlich effizienter. Sie vereinfacht auch die gewerkeübergreifende Zusammenarbeit und trägt so zu einem effizienteren Fachkräfteeinsatz bei.



Podiumsdiskussion (v. l.): Moderatorin Susanne Schöne, ZVEH-Vizepräsident Stefan Ehinger, Ingeborg Esser (Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen GdW), Philipp Hensel (Geschäftsführer Gustav Hensel GmbH & Co. KG).

Quelle: ZVEH

Welche Bedeutung der gewerkeübergreifenden Arbeit auf dem Bau zukommt, machte Susanne Schöne, die die Veranstaltung in Forum B moderierte, gleich zu Beginn der LeanConnect-Präsentation deutlich: Indem sie dem Publikum die Frage stellte, wie viele Gewerke an einem durchschnittlichen Bauvorhaben beteiligt sind. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Es sind in der Regel mindestens 25, mitunter aber auch bis zu 40. Eine hervorragende Überleitung zum nun folgenden Impulsvortrag von ZVEH-Vizepräsident Stefan Ehinger.

Unter dem Titel »LeanConnect – Problemlöser für den gewerkeübergreifenden Datenaustausch« stellte dieser den offenen Plattformansatz vor. Ehinger schilderte dabei zunächst die Ausgangssituation und machte deutlich, dass Unternehmen aus

dem KMU-Bereich entweder mit Softwarelösungen konfrontiert sind, die einen in sich geschlossenen Ansatz (All-in-One) verfolgen oder mit Einzellösungen, deren Ergebnisse nicht medienbruchfrei weiterverarbeitet und in eine andere Softwarelösung überspielt werden können. Für den Gebäude-Bereich, in dem traditionell verschiedene Gewerke zusammenarbeiten, so Stefan Ehinger, bedeute das eine unnötige Barriere, die obendrein zulasten der Transparenz gehe. »Wir leben in Zeiten des Fachkräftemangels. Da braucht es vor allem mehr Effizienz«, konstatierte der ZVEH-Vizepräsident und verwies darauf, dass der Einsatz von LeanConnect allen am Bau Beteiligten helfen könne, zwischen ein und drei Viertel der bisherigen Prozesszeit einzusparen.

Danach befragt, was es denn für einen großflächigen Rollout und eine weitere



Digitalisierung im Handwerk brauche, nannte Ehinger zwei wichtige Faktoren: die Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger Daten sowie die Durchsetzung des digitalen Produktpasses. Ein kurzer, vom ZVEH bereitgestellter Video-Einspieler verdeutlichte, was Ehinger damit meint. Hier kamen mit Franka Ullrich und Kaja Fritz eine Elektrotechnik-Meisterin und eine Unternehmensberaterin zu Wort, die die Vorteile von LeanConnect in direktem Bezug zu ihrem beruflichen Alltag erklärten.

Effizienz und Transparenz – diese Stichworte tauchten auch im anschließenden Gespräch von Stefan Ehinger mit der

Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen GdW, Ingeborg Esser, und dem Geschäftsführer der Gustav Hensel GmbH & Co. KG, Philipp Hensel, immer wieder auf. Gemeinsam diskutierten sie die Notwendigkeit eines offenen Datenzugangs und das Potential von LeanConnect. Ingeborg Esser machte dabei deutlich, dass die Schnittstelle nicht nur im Neubau-Bereich von Nutzen ist, sondern auch bei Sanierungen und Wartungsprozessen sowie obendrein im Facility Management gute Dienste leisten kann. Die Expertin aus der Wohnungswirtschaft wies

im Gesprächsverlauf darauf hin, dass ein offener Datenzugang ein sehr wichtiger Aspekt für die Wohnungswirtschaft sei, wenn es um eine effiziente Bewirtschaftung von Immobilien über den gesamten Gebäude-Lebenszyklus hinweg gehe.

Philipp Hensel ergänzte das aus seiner Sicht mindestens ebenso wichtige Argument, dass der gewerkeübergreifende Datenaustausch mit der Transparenz nicht zuletzt die Sicherheit erhöhe. Beide Podiumsteilnehmer sprachen sich damit klar für einen gewerkeübergreifenden Datenaustausch, wie ihn LeanConnect ermöglicht, aus. ■

Kooperationspartner Aral

Jetzt bei Aral Fleet Solutions Neukundenrabatt sichern

Als ZVEH-Kooperationspartner bietet Aral Neukunden, die sich jetzt für eine Aral Tankkarte oder die Tank- & Ladekarte Aral Fuel & Charge entscheiden, einen zusätzlichen Anreiz: Die ersten 2.000 Neukunden erhalten eine Aral eSuperCard im Wert von 50 Euro*.

Ganz gleich, ob Ihre Betriebsflotte mit Benzin oder Diesel fährt oder Sie diese bereits auf E-Mobilität umgestellt haben: Neukunden erhalten bei Aral attraktive Konditionen. Wer sich jetzt schnell für eine Karte entscheidet, profitiert doppelt.

Die Vorteile der Aral Tankkarte:

- Flächendeckende Kraftstoffversorgung:
 - o in Deutschland an mehr als 2.500 Aral Tankstellen und 1.900 Stationen von eni/Agip, OMV, TotalEnergies und Westfalen
 - o europaweit an 24.000 Akzeptanzstellen in 32 Ländern
- Attraktive Rabatte für Benzin- und Dieselkraftstoffe sowie Schmierstoffe
- Aral BusinessWäsche zum attraktiven Sonderpreis
- PAYBACK-Punkte sammeln:
 - o an Aral Tankstellen pro Kartentransaktion
 - o Aral übernimmt die pauschale Versteuerung des geldwerten Vorteils



Neukunden haben bei ZVEH-Kooperationspartner Aral jetzt die Möglichkeit, sich einen attraktiven Rabatt zu sichern.

- Alle Flottenkosten im Blick dank webbasiertem Kundenportal

Vorteile der Aral Tank- & Ladekarte Aral Fuel & Charge für »Stromer« und Hybridfahrzeuge:

- Zugang zu einem flächendeckenden und stetig wachsenden Netz von rund 375.000 Ladepunkten in Europa. Mehr als 72.000 Ladepunkte befinden sich allein in Deutschland. So können Kunden an über 99 Prozent aller bundesweit verfügbaren Ladepunkte bequem Strom tanken.
- Zentrale Auswertung: Zusammenfassung mit allen Ausgaben für Kraftstoffe und Auf-

ladungen. So können Kunden auch die Mehrwertsteuer für gewerbliches Aufladen ganz einfach zurückfordern.

- Grenzenloser Komfort: Die Aral Fuel & Charge App verfügt über hilfreiche Funktionen, so z. B. die Kilometerstand-Angabe oder die Anzeige von nahen Ladestationen.
- Automatische Kostenrückerstattung: Nach einmaliger Freischaltung erfolgt die Rückerstattung automatisch und zu 100 Prozent rechts- und steuerkonform**.
- Transparente Gesamtabrechnung: monatliche Gesamtabrechnung mit allen Tank- und Ladevorgängen.

Wie funktioniert's?

Sie wollen sich als Innungsmitglied alle Vorteile sichern? Dann melden Sie sich im internen Bereich an (Passwort erforderlich!) und füllen Sie das Neukundenformular aus. Dort finden Sie auch Infos zu den Konditionen: www.mein-ehandwerk.de ■

Infos zu den Teilnahmebedingungen der Neukundenaktion: bit.ly/3FsLJaa

Aral Fleet Solutions Kundenservice:

Telefon: 0800 / 72 37 115***

E-Mail: info@aralcard.de